

die Versuche ihrer Verhinderung und ihre Umsetzung in propagandistische Erläuterungen nach dem Verlesen der langen lateinischen Texte. E.-D. H.

Georg MAY, Der Fiskalprokurator am Gericht des Mainzer Stuhles Konrad von Fritzlar, ZRG Kan. 82 (1996) S. 82–106, umschreibt anhand der Bestallungs-urkunde Konrads von Fritzlar von 1429/30 die Aufgaben und Kompetenzen eines Fiskalprokurators, der in aller Regel seinen Bischof als Generalbevollmächtigter in Streit-, Straf- und Vermögenssachen an allen Gerichtshöfen vertrat. Den Ursprung des Amtes sieht der Vf. mit der Ausbildung des Inquisitionsprozesses verbunden; die ältesten Dokumente für dieses Amt in deutschen Diözesen stammen vom Ende des 14. Jh. aus Straßburg und Magdeburg. D. J.

5. Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

1. Allgemeines S. 755.

2. Siedlungsgeschichte S. 760.

3. Stadtgeschichte S. 762.

Die Juden in ihrer mittelalterlichen Umwelt. Protokolle einer Ring-Vorlesung gehalten im Sommersemester 1989 an der Universität Wien. Hg. von Helmut BIRKHAN (Wiener Arbeiten zur germanischen Altertumskunde und Philologie 33) Bern u. a. 1992, Peter Lang, 296 S., 10 Abb., ISBN 3-261-04500-0. – Vorgelegt werden 13 von 16 im Jahr nach dem „Bedenk- und Gedenkjahr“ 1988 in Wien im Rahmen einer Ringvorlesung gehaltenen Vorträgen: Kurt SCHUBERT, Möglichkeiten und Grenzen des christlich-jüdischen und des jüdisch-christlichen Gesprächs (S. 3–24), ist der Wiederabdruck eines bereits 1987 in der Zeitschrift Kairos erschienenen Beitrages. – Günter STEMBERGER, Juden und Christen in der spätantiken Umwelt (S. 25–35), führt seinen Überblick bis zur Konversion Rekkareds 586 zum Katholizismus und weist auf die damit verbundene „völlige Umkehrung der Judenpolitik“ im Westgotenreich hin. – Karl BRUNNER, Juden und Christen im Frühmittelalter (S. 37–56), beleuchtet die Probleme des Zusammenlebens von Juden und Christen im „ersten Mittelalter“ vor allem mit Hilfe der Schriften Gregors I. (590–604), Gregors von Tours (573–594/5) und Agobards von Lyon (816–840). – Rudolf PALME, Die Stellung der Juden im Hochmittelalter außerhalb des Reiches (S. 57–78), behandelt Spanien, Italien, Frankreich, England und verblüfft mehr als einmal mit „Erkenntnissen“ wie der vom Ausbruch der auch die Juden in Mitleidenschaft ziehenden Albigenserkriege „vor allem auf Initiative der Dominikaner“ (S. 70) oder der, daß „die Hochblüte der katholischen Gesetzgebung, das 12. und das 13. Jahrhundert, die Juden zu Ketzern degradierte“ (S. 78). – Kurt SMOLAK, Die Juden als Mittler I: Petrus Alfonsi als Vermittler zwischen Judentum und Christentum und Übermittler orientalisches-arabischer Weisheit (S. 79–95), stellt Person und Werk des als Hofarzt Alfons' I. von Aragón wirkenden Rabbi Moses Sefardi (1062 – ca. 1140) vor, der sich am Peter und Paul-Fest des Jahres 1106 auf den Namen eines der Apostelfürsten unter der Patenschaft des Herrschers taufen ließ – daher sein